

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 8: **Baumaschinen, -geräte und -verfahren**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umschau

Druckstollen von 9 m Durchmesser vorgespannt. Die Hydro Electric Commission of Tasmania (Australien) baut derzeit ein Speicherkraftwerk am Gordon River mit einer Speicherkapazität von 14,5 Mrd m³, einer Energieerzeugung von 1445 GWh/Jahr und einer Leistung von 375 MW. Für den nötigen Aufstau des Gordon River zu einem Stausee, mehr als halb so gross wie der Bodensee, war die Errichtung einer 140 m hohen Bogenmauer und dreier weiterer Dämme an der Wasserscheide erforderlich. Der Druckstollen, der unter einem maximalen Innendruck von 30 kp/cm² steht und einen Innendurchmesser von 9 m aufweist, liegt in teilweise standfesten, teilweise gebrächen, mit Störungen durchgezogenen Quarziten. Als Auskleidung wurde eine einfache Betonauskleidung von 50 cm Wanddicke gewählt, welche aus Gründen der Rissicherheit und Dichtheit nach dem Spaltinjektionsverfahren der Tiroler Wasserkraftwerke AG (TIWAG) vorgespannt wurde. Der Gordon-River-Druckstollen ist damit derzeit der am höchsten beanspruchte Druckstollen mit vorgespannter Betonauskleidung. Diese Vorspanninjektion erfolgte im Oktober 1974. Die in acht Messquerschnitten gemessenen Dehnungen zeigten den vollen Erfolg der Vorspannung und eine hervorragende Übereinstimmung mit den theoretischen Berechnungen. Nachdem die erste Nachmessung nach einem Monat keine Abminderung der Vorspannung erkennen liess, darf mit Sicherheit angenommen werden, dass der Stollen auch unter dem hohen Innendruck während des Betriebes rissfrei bleiben wird. Im Laufe dieses Jahres wird nun auch die Verteilung mit fünf Abzweigungen eine nach dem TIWAG-Verfahren vorgespannte Betonauskleidung erhalten, welche allerdings zur Erhöhung der Sicherheit eine Kunststoff-Dichtungsfolie erhalten wird. DK 627.842

Betonmischer für den Heimwerker. Der «Roll-A-Mix» fertigt 45,3 kg Beton in rd. 2 Minuten an; falls erforderlich erzeugt er genügend Mörtel für 60 bis 70 Backsteine in 4 Minuten. Die Ausrüstung setzt sich aus einer starren, praktisch unzerstörbaren Mischmulde auf einem widerstandsfähigen, zweirädrigen Rohrstahlfahrgestell mit Nylonlagern für wartungsfreien Betrieb zusammen. Das Mischen wird dadurch bewirkt, dass sich die Mulde beim Hin- und Her-

schieben mit der Griffstange dreht. Dabei wird der Inhalt von acht Innenrippen umgewälzt. Der «Roll-A-Mix» mischt nicht nur, sondern dient nach Abschluss des Mischens auch als Karren, da die Mulde damit an den Einsatzort gerollt wird, wo der Inhalt entleert werden kann. DK 693.542.52

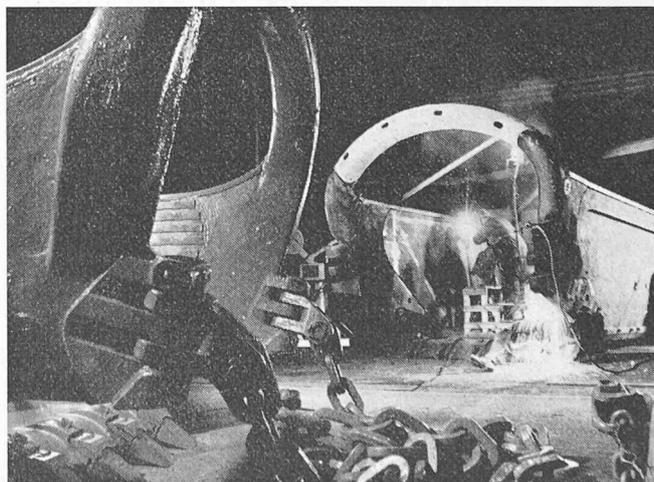
Reparatur- und Wartungslehrgänge für Baumaschinen. Im Bergbau und im Gesteinsbohren allgemein stellen technische Fortschritte neue Anforderungen an das Bedienungs- und Wartungspersonal. Die Ausrüstungen sind komplexer als je zuvor, während die Maschinenverfügbarkeit sowie die einfache und rasche Durchführung von Reparaturen wichtige wirtschaftliche Faktoren darstellen. Abnehmer verlangen, dass das Produkt von einem unterstützenden Kundendienst begleitet wird, und in gewissen Fällen wird ein Ausbildungsprogramm für das Personal des Abnehmers vertraglich vereinbart. Mann und Maschine auf der gleichen hohen Stufe ist der Leitgedanke. Aus diesem Grunde produziert Atlas Copco nun für neue Produkte und Systeme eine Reihe von Lehrgängen unter der allgemeinen Bezeichnung *Produ*, die weitgehend für den Selbstunterricht vorgesehen sind. Zielgruppe ist das Verkaufs- und Kundendienstpersonal innerhalb der Atlas-Copco-Organisation sowie im gleichen Ausmass der Abnehmer und sein Personal. Die Lehrgänge bestehen aus Heften, in denen Erklärungen mit Fragen und Aufgaben gemischt sind, um die Mitarbeit des Schülers anzuregen. Ferner kann der Lehrgang auf Tonband gesprochene Anleitungen enthalten, nach denen der Schüler ein Gerät zerlegen und wieder zusammensetzen kann. Auch Diapositive und anderes Illustrationsmaterial werden häufig benutzt. Die *Produ*-Lehrgänge zeichnen sich durch zwei wichtige Merkmale für den Selbstunterricht aus: Die Schüler können einzeln oder in Gruppen arbeiten, jedoch in einem Tempo, das sich nach ihren eigenen Vorkenntnissen und ihrem Aufnahmevermögen richtet. DK 62-7

Schweizerische Bauzeitung. Die Jahrgänge 1925-1945 werden in losen Einzelnummern, vollständig, nach Jahrgängen geordnet, angeboten. – Interessenten melden sich bei H. Wüger, Ing., Baldernstrasse 15, 8802 Kilchberg.

DK 05:62

Ein Schürfkübel von 9 m³ Fassungsvermögen wird im Werk der Firma Osborn-Hadfields, Sheffield, gebaut. Er bildete das Hauptexponat auf dem Stand der Firma während der vor kurzem in Olympia, London, abgehaltenen Public Works Exhibition. Links im Bild ist ein fertiger Kübel mit einem Fassungsvermögen von 5,4 m³ sichtbar. In der Gieserei der Firma werden Schürfkübel bis zu 33 m³ gefertigt.

DK 621.878.2



Persönliches. Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen hat kürzlich *M. Portmann*, dipl. Ing., von Luzern, zum Direktor des vorgesehenen neuen Unternehmensstabes gewählt. Dieser Stab wird sich vor allem der multidisziplinären Planungs- und Studienaufgaben annehmen. *M. Portmann* ist zurzeit Direktor der Bauabteilung der Generaldirektion. Der Gewählte ist Mitglied des Central-Comités des SIA. – Der bisherige Geschäftsleiter der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft Zürich (FIG), Ing. Karl Wyniger, ist mit Erreichen der Altersgrenze auf den 31. Dezember 1974 von seinem Amt zurückgetreten. An seiner Sitzung vom 17. Dezember hat der Verwaltungsrat die Nachfolger gewählt. Ab 1. Januar 1975 haben *Hanspeter Brüttsch*, lic. rer. publ., Volketswil, und *Hans Stahel*, dipl. Arch. ETH, SIA, Zürich, die Geschäftsleitung gemeinsam übernommen. *H. Brüttsch* steht dem administrativ-finanziellen, *H. Stahel* dem technischen Ressort vor.

DK 92

Der Milchbucktunnel in Zürich soll gebaut werden. Das Eidg. Departement des Innern hat am 6. Februar 1975 das Ausführungsprojekt des Milchbucktunnels in der Stadt Zürich genehmigt. Vorläufig soll aber nur eine der zwei dreispurigen Tunnelröhren gebaut werden. Die Freigabe der zweiten Röhre wird später erfolgen. Es wird gehofft, mit dem Bau 1977/78 beginnen zu können, nachdem das Detailprojekt für das nunmehr beschränkte Vorhaben neu ausgearbeitet werden muss.

DK 624.19:625.712.1

An der Universität Zürich sind gegenwärtig 11 217 Studierende eingeschrieben. Damit ist wieder ein absoluter Höchststand erreicht worden. Von den 11 217 Studierenden sind 3543 aus dem Kanton Zürich, 6285 stammen aus anderen Kantonen und 1389 sind Ausländer. Allein auf das Wintersemester 1974/75 haben sich 2387 Studierende neu immatrikuliert, was eine Erhöhung der Gesamtzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahresstand (WS 1973/74) um 891 bedeutet.

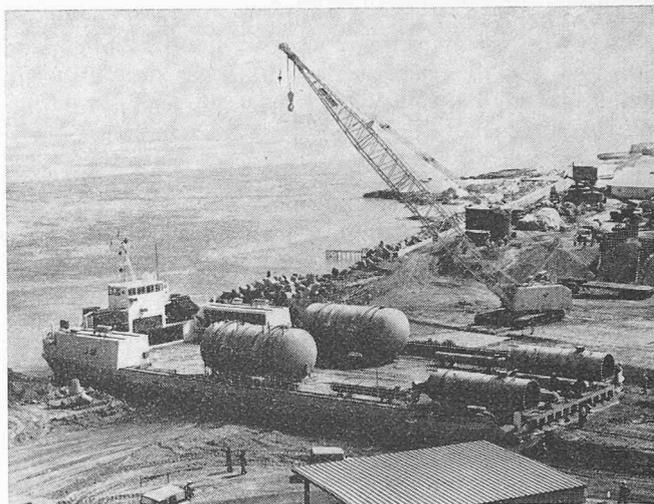
DK 378.962

Transport und Verkehr

New York erhält eine Luftseilbahn. Die beiden Stadtteile Manhattan und Roosevelt Island (früher Welfare Island) werden miteinander durch eine Luftseilbahn grosser Förderleistung verbunden. Auf der Insel entstehen grosse Wohnquartiere, und es stellte sich die Frage, wie die vielen Menschen an ihre Arbeitsplätze gelangen können. Im September 1973 beschloss der Staat New York, eine Luftseilbahn zu erstellen. Um den Schiffsverkehr auf dem East River nicht zu beeinträchtigen, musste eine Mindesthöhe von 50 m über Wasser eingehalten werden. Die Seilbahn hat eine Länge von 955 m und weist zwei Grossraumkabinen für je 125 Personen auf. Die Antriebsleistung beträgt 1700 PS, die Fahrgeschwindigkeit 7,3 m/s, was eine Förderkapazität von 1600 Personen/h ergibt. Die mechanischen und die elektrischen Ausrüstungen werden von der von Roll AG geliefert.

DK 625.57

750-t-Schwebetransporter wird im Nahen Osten eingesetzt. Der erste von zwei 750-t-Schwebetransportern, «The Sea Pearl», befördert Flüssiggasanlagen von Abu Dhabi nach der Insel Das, wo ein Gasverflüssigungswerk errichtet wird. Der Transporter schwebt auf einem Luftkissen und hat keinen eigenen Antrieb. Auf dem 177 km langen Seeweg vom Festland zu der Insel wird er von Booten ge-



schleppt. Im Ziel angelangt, wird er, noch immer schwebend, von Raupenschleppern an den Bauort befördert, wo die Anlagen und Geräte mit Kranen unmittelbar auf vorbereitete Fundamente abgeladen werden. «The Sea Pearl» misst 55 x 24 m und befördert Flüssiggasanlagen mit einem Gewicht von 250 t. Zwei leistungsfähige Gebläse sorgen für eine Schwebhöhe von 1,21 m über Land und Wasser. Die Höchstgeschwindigkeit im vollbeladenem Zustand und in stillem Wasser beträgt etwa 7 Knoten (rd. 13 km/h). Die das Luftkissen bildende Schürze ist aus Gummi, besteht aus leicht ersetzbaren Teilen und ist durch besondere Unter Rahmen gegen Beschädigung geschützt.

DK 629.1039

697 Personen in einem Flug transportiert. Die Maschine, eine Boeing 747 B («Jumbo-Jet») der australischen Qantas Airlines, flog die nie zuvor erreichte Anzahl Menschen (674 Passagiere, 21 Besatzungsmitglieder und 2 Krankenschwestern) von der am 25. Dezember 1974 durch den Orkan «Tracy» zerstörten Stadt Darwin nach Sydney. Der Flug über 4170 km dauerte 5 1/2 Stunden. Die Kabine wies die normale Sitzzahl von 32 in der ersten und 333 in der Economy-Klasse auf. Die zusätzliche Auslastung wurde dadurch erreicht, dass auf jede Dreierreihe fünf Personen sassen, und jeder gesunde Erwachsene ein Kind auf dem Schooss trug. Ein anderes Flugzeug vom Typ Boeing 707 evakuierte am 27. Dezember 327 Personen in einem Flug. Auch dies ist die grösste je von diesem Flugzeugtyp transportierte Anzahl Menschen.

DK 629.135.5

111 t Fracht in einem Flugzeug transportiert. Ein Grossraumfrachtflugzeug des Typs Boeing 747 F der Seaboard World Airlines transportierte kürzlich von New York nach London Güter im Gesamtgewicht von 111 t. Das ist das grösste je von einem Flugzeug im Linienverkehr beförderte Gewicht. Die Maschine kann als bisher einzige 20-Fuss-Container transportieren. Sie wurde im August 1974 in Betrieb genommen und erhielt den Namen «Container-ship».

DK 629.135.4

Überschall-Verkehrsflugzeuge bilden nach einer Studie des amerikanischen Verkehrsministeriums keine messbare Bedrohung für die Erdatmosphäre. Die kürzlich veröffentlichte Studie wandte sich gegen Befürchtungen, die Überschallflugzeuge würden den Ozongürtel der Erde zerstören. Die in drei Jahren zusammengestellte Studie kam zum Schluss, dass schädliche Einflüsse ganzer Flotten solcher Flugzeuge durch die Entwicklung neuer Techniken vermieden werden können. Die Auswirkungen der derzeit ge-

planten Flotten von 16 «Concorde» und 14 «TU 144» auf die Umwelt werden geringer als das messbare Minimum. Selbst wenn 120 Concorde täglich fliegen würden, wäre erst im Jahre 1990 eine Veränderung von 0,5 % im Ozongürtel feststellbar.

DK 629.138.5:577.4

Energieversorgung

Unterwasserpipeline «Forties» fertiggestellt. Nach 1 1/2-jähriger Bauzeit konnte Mitte Oktober 1974, noch rechtzeitig vor Einbruch des Winters, die 180 km lange Unterwasserpipeline vom Erdölfeld «Forties» zur Cruden Bay an der schottischen Küste, nördlich von Aberdeen, fertiggestellt werden. Rund 100 km vor dem Festland wurden die beiden, von der Küste und vom Feld her verlegten Pipeline-Stränge, miteinander verbunden. An dieser Stelle beträgt die Wassertiefe über 100 m. Mit einem Durchmesser von 80 cm ist dies die grösste Unterwasser-Rohrleitung, die je in so tiefen Gewässern verlegt wurde. Der Kostenaufwand beträgt 600 Mio Fr., bedeutend mehr als der Bau des Gotthard-Strassentunnels.

DK 622.692.4:665.6

Vorarbeiten für die Trans-Alaska-Pipeline. Die erste Bauphase des Pipeline-Projektes in Alaska ist abgeschlossen. Das Trasse und der Schotterunterbau für die rund 580 km lange Strassenverbindung zwischen Faibanks und den Ölfeldern an der Prudhoe Bay wurde fertiggestellt. Die neue Strasse ist Voraussetzung für den Bau der Pipeline von der Prudhoe Bay am Polarmeer zum Verschiffungshafen Valdez im Süden Alaskas. Im Frühjahr 1975 wird mit dem Bau der 1300 km langen Trans-Alaska-Pipeline begonnen, die 1977 in Betrieb gehen soll.

DK 662.692.4:665.6

1 Mia kWh produzierte bis am 23. Dezember 1974 das französische Prototyp-Kernkraftwerk Phénix mit einem natriumgekühlten schnellen Brutreaktor von 250 MW. Die Anlage war am 31. August 1973 erstmals kritisch; am 31. Dezember 1973 wurde sie an das EDF-Netz angekoppelt und erreichte die Nominalleistung am 14. März 1974. Seit dem 14. Juli 1974 steht sie im Dauerbetrieb und erreichte bisher eine Verfügbarkeit von 81 %. Da sich diese Anlage bisher gut bewährt hat, wurden bereits die Vorarbeiten für einen Superphénix von 1200 MW eingeleitet.

DK 621.039.526

Sicherheit nuklearer Anlagen. Als Ausdruck des Vertrauens, das die amerikanischen Versicherungsgesellschaften in die Sicherheit von Kernkraftwerken haben, erhöhten die beiden amerikanischen Atom-Pools auf den 1. Januar 1975 die Deckungssummen um 25 % auf 300 Mio \$. Die beiden Pools schliessen über 200 amerikanische Versicherungsgesellschaften ein, die kommerzielle Kernkraftwerke, Forschungs- und Entwicklungsreaktoren und andere nukleare Anlagen versichern.

DK 621.039.58

Die beiden ältesten Kernkraftwerke der Welt erreichten in der Periode von August 1973 bis August 1974 die höchsten bisher von allen Nuklearanlagen erzielten Lastfaktoren, nämlich Calder Hall 100 % und Chapelcross 97 %. Die beiden Kernkraftwerke mit je vier Magnox-Reaktoren von je 55 MW sind fast 20 Jahre alt.

DK 621.039.5

Für das Kernkraftwerk Graben wurde am 19. Dezember 1974 die *generelle Baubewilligung* erteilt. Mit diesem Entscheid wurden auch sämtliche Einsprachen abgewiesen (einige wurden schon vorher, nach Verhandlungen mit den

BKW, zurückgezogen). Mit der kantonalen Bewilligung werden die Lage des Werkes in der Umgebung und die Erschliessung der Grundstücke (Zufahrten, Wasser- und Energieversorgung, Abwasser) geregelt. Bereits in der ersten Hälfte des Jahres 1974 hatten die BKW dem Konsortium BBC/GETSCO eine Absichtserklärung für die schlüsselfertige Erstellung des Kernkraftwerkes Graben I mit einer Leistung von 1140 MW abgegeben.

DK 621.039.583

Stand und Entwicklungstendenzen der Fusionsreakorttechnologie ist der Titel einer Beitragsfolge von PD Dr. W. Seifritz, die im Bulletin der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie erschienen ist. Der Aufsatz liegt nun als Sonderdruck vor und kann bei der SVA-Geschäftsstelle, Bärenplatz 2, Postfach 2613, 3001 Bern, zum Preise von 10 Franken bezogen werden.

DK 05:621.039.6

Forum Wettbewerbe

Ausschluss von der Beurteilung oder von der Preiserteilung?

In einem Projektwettbewerb für ein Altersheim und eine Alterssiedlung hielt das Programm fest, dass zur Projektierung ausser dem gemeindeeigenen Gebiet zusätzlich eine Arrondierung beansprucht werden durfte. Der Eigentümer hatte an den Verkauf des betreffenden Grundstücksteiles die Bedingung geknüpft, das er ausschliesslich «zur Verwendung für die Erstellung eines Altersheimneubaues» dienen solle. Diese Voraussetzung war im Programm deutlich bekanntgegeben worden. Ein Wettbewerbssteilnehmer fasste das Raumprogramm für die Personalunterkünfte des Altersheimes – Wohnungen für Angestellte und Heimleiter – und die Abwärtswohnung der Alterssiedlung in einem getrennt angeordneten Gebäudetrakt zusammen. Dies war entsprechend den Ausführungen in der Fragenbeantwortung zulässig. Die Tatsache aber, dass der Verfasser diesen Trakt teilweise auf dem *ausschliesslich* für einen Altersheimbau zur Verfügung gestellten Arrondierung vorgesehen hatte, veranlasste das Preisgericht, das Projekt von der Beurteilung auszuschliessen. Es qualifizierte die Inanspruchnahme der Arrondierung für Personalunterkünfte und Heimleiterwohnung in der vorliegenden Art und Weise als *wesentlichen* Verstoß gegen die Programmbestimmungen. Gegen diesen Ausschluss wehrte sich der betreffende Teilnehmer in einer Beschwerde an die Wettbewerbskommission. Er beantragte, sein Projekt sei zu einer Neubeurteilung zuzulassen. Falls dabei die Anonymität der Verfasser nicht gewährleistet werden könne, sollte der Entwurf nach der Honorarordnung des SIA entschädigt werden.

Zur Klärung der Frage, ob das Preisgericht den Entwurf zu Recht von der Beurteilung ausgeschlossen hatte, muss Art. 43 der Ordnung Nr. 152 für Architekturwettbewerbe herangezogen werden. Die Bestimmung lautet:

Ein Projekt muss durch das Preisgericht ausgeschlossen werden:

1. Von der Beurteilung, wenn es nicht rechtzeitig oder in wesentlichen Bestandteilen unvollständig abgegeben wurde, unleserlich ist oder durch übermässige Beigabe nicht programmgemässer Arbeiten unlautere Absichten vermuten lässt.
2. Von der Preiserteilung, wenn von den Programmbestimmungen in wesentlichen Punkten abgewichen wurde.

Wenn man, wie das Preisgericht, von der Voraussetzung ausgeht, dass der Beschwerdeführer in seinem Entwurf in einem wesentlichen Punkt von den Programmbestimmungen abgewichen ist, so steht fest, dass das Projekt wohl von der *Preiserteilung*, nicht aber von der *Beurteilung* ausgeschlossen werden durfte. Das bedeutet, dass die Möglichkeit offen bleibt, dem Entwurf einen Ankauf zuzusprechen oder gegebenenfalls sogar dessen Weiterbearbeitung zu empfehlen. Die Qualifikation des Verstosses – ob er als wesentlich oder unwesentlich zu betrachten ist – bleibt dem Ermessen des Preisgerichtes anheimgestellt und

kann somit nicht Gegenstand der Beschwerde sein. Immerhin teilte die Kommission in diesem Punkt die Meinung des Preisgerichtes.

Die Wettbewerbskommission verlangte in ihrem Entscheid die nachträgliche Beurteilung des betreffenden Entwurfes, die Ausarbeitung eines schriftlichen Berichtes, der allen Teilnehmern zur Kenntnis gebracht werden musste und gegebenenfalls die Neufestlegung des weiteren Vorgehens. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Preisgericht überbunden. *B. O.*

Wettbewerbe

Ideenwettbewerb der «Winterthur-Versicherungsgruppe» (SBZ 1974, H. 15, S. 375). Im Rahmen ihrer Jubiläen haben die Winterthur-Versicherungsgesellschaften im April 1974 einen öffentlichen Wettbewerb ausgeschrieben. Gesucht waren Ideen für neue Wohn- und Siedlungsformen, die den im Laufe der verschiedenen Lebensphasen sich verändernden Bedürfnissen der Bewohner Rechnung tragen und der Integration aller Generationen förderlich sind. Im Dezember 1974 sind 84 Projekte eingegangen. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.) Thomas Guggenheim, Dr. Peter Haller, Hansueli Jörg, Franz Oswald, Hanspeter Ritter, Dr. Beat Sitter, Pierre Fuhrer, Bern
 2. Preis (18 000 Fr.) Henri Robert-Charrue, Peter Rytz, Werner Kurmann, Bern
 3. Preis (16 000 Fr.) Bauatelier 70 AG, Zürich, T. Wiesmann, N. Koromzay, W. Ziebold; Berater: E. Schröder, Dr. M. E. Hodel
 4. Preis (12 000 Fr.) Kuhn und Stahel, Zürich; Mitarbeiter: W. Fischer, R. Hungerbühler
 5. Preis (8 000 Fr.) Helfer Architekten AG, Bern; Eduard Helfer, Anton Ammon, Hans Aebi, Hanspeter Liechti, Pierre Grosjean, Alfred Sturzenegger
 6. Preis (6 000 Fr.) Bruno Schlagenhauf, Düsseldorf, und Rolf Stirnemann in Büro Eggerschwiler, Kuttel, Stirnemann, Zürich
 7. Preis (4 000 Fr.) Senn und Bill, Grenchen; Mitarbeiter: Evzen Elgart
1. Ankauf (20 000 Fr.) Arbeitsgruppe: Othmar Aregger, Luzern, Peter F. Althaus, Basel, A. Henggeler, Luzern, F. Andry, Biel, G. Habermann, Biel, Architekturbüro O. Furter und A. Henggeler, Luzern; Mitarbeiter: T. Marti; Architekturbüro Andry, Habermann, Remund, Biel
 2. Ankauf (18 000 Fr.) Arbeitsgruppe Prof. A. Camenzind, Assistenten und Studenten, ETH Zürich
 3. Ankauf (12 000 Fr.) Walter Hunziker, Zürich, Ulrich Schweizer, Bern, Alfred Stauber, Ittigen
 4. Ankauf (9 000 Fr.) Renzo Casetti, Zürich; Mitarbeiter: Albert Alig, Lenzerheide
 5. Ankauf (7 000 Fr.) Francesco de Filippis, Silvano Caccia, Montagnola; Mitarbeiter: Luca Pagnamenta, Attilio Wismer, Lugano.

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter, die Verfasser des ersten und zweiten Preises und der ersten drei Ankäufe zu einer vertieften Behandlung des Problemkreises zuzuziehen. *Fachpreisrichter* waren Prof. U. Bakema, Rotterdam, Guido Cocchi, Lausanne, Esther Guyer, Zürich, Prof. H. Kunz, Zürich, Prof. P. Steiger, Zürich, Dr. U. Braun, Zürich, Prof. Dr. M. Schär, Zürich; *Ersatzfachpreisrichter*: P. Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich. Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet vom 20. Februar bis zum 1. März 1975 in Winterthur, Achtmich-Fabrik, Gertrudstrasse 13, statt. Öffnungszeiten: täglich von 14 bis 20 h.

Ausstellungen, Messen

Fachmesse für Beschläge, Werkzeuge, sanitäre Einrichtungen

17. bis 25. April in Salzburg

Diese internationale Fachmesse findet erstmals im Messezentrum Salzburg statt. Auskünfte erteilt Contact-Fachausstellungen GmbH, A-5020 Salzburg, Kaiserschützengasse 2/II, Bundesländer-Haus, Telefon 0043 / 6222 / 784 01.

53. Internationale Paduaner Messe. Die 53. Internationale Messe findet vom 22. Mai bis 2. Juni 1975 auf dem Messengelände in Padua statt. Sie umfasst folgende Branchen: Maschinenbau, Elektrohaushaltgeräte, Hotel- und Gaststättengewerbe, Möbel und Inneneinrichtungen, Baumaschinen und -geräte, sanitäre Anlagen, landwirtschaftliche Maschinen und Anlagen, Kunsthandwerk und Konsumgüter. Adresse: Fiera Internazionale di Padova, Via N. Tommaseo 59, I-35100 Padova (in der Schweiz auch Camera di Commercio Italiana, Schiffpländelplatz 26, 8022 Zürich, Telefon 01 / 47 10 80).

Kunstmuseum Olten

Das Kunstmuseum Olten zeigt vom 1. März bis zum 25. Mai Druckgraphik von *Franz Anatol Wyss* aus den Jahren 1966 bis 1975. Das Museum ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 12 und 14 bis 17 h geöffnet.

Zentralbibliothek Zürich

Vom 18. Februar bis zum 12. April zeigt die Zentralbibliothek Zürich eine Ausstellung «Kartenkunst und Landschaftsmalerei», Zeichnungen, Aquarelle, Karten von *Eduard Imhof*¹⁾.

¹⁾ Vergleiche auch die Buchbesprechung «Die grossen Kalten Berge von Szetschuan», Verfasser: *Eduard Imhof*. «Schweizerische Bauzeitung» 92 (1974), H. 51/52, S. 1118.

«Kunst der Naiven» im Kunsthaus Zürich

Es lohnt sich, auf die in Heft 5 vom 30. Januar kurz angezeigte Ausstellung im Kunsthaus Zürich nochmals zurückzukommen. Diese sehr umfangreiche (für viele Besucher sicher zu grosse) Ausstellung gibt einen ausgezeichneten Überblick über die naive Malerei bis in die allerjüngste Zeit. Der thematische Aufbau erlaubt immer wieder Quervergleiche an ähnlichen Bildvorlagen. Als erste Hauptgruppe, nicht in die thematische Gruppierung einbezogen, präsentiert sich das Werk *Henri Rousseaus*,

Louis Vivin: Sacré-Cœur, Seitenansicht

